

## Verkaufsmesse bei der KPM

**Charlottenburg.** Zu einer stadtweiten Entdeckungstour von Kunst, Handwerk und Design laden die Europäischen Tage des Kunsthandwerks vom 31. März bis 2. April ein. Die Verkaufsmesse „ECHT modern craft“ des Berufsverbands Angewandte Kunst Berlin Brandenburg (AKBB) zeigt an den drei Tagen eine Werkschau seiner Mitglieder in der Alten Schlammerei der Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin, Wegelystraße 1 am S-Bahnhof Tiergarten. 40 Aussteller verkaufen Gebrauchsgegenstände aus Keramik, Schmuck, Gerät, Holz, Leder, Glas und Textil. Geöffnet ist am Fr 12 bis 18 Uhr, am Sa und So 10 bis 18 Uhr. Infos auf [www.kunsthandwerkstage.de](http://www.kunsthandwerkstage.de). **my**

## Wahl legt Abteilung lahm

**Charlottenburg-Wilmersdorf.** Wer die Seniorenbetreuung oder Ehrenamtskoordination des Bezirksamts besuchen will, muss sich bis 7. April auf Einschränkungen gefasst machen. In dieser Zeit ist das Personal mit der Wahl zur Seniorenvertretung befasst. Deshalb bleibt die Abteilung geschlossen. Nur Sprechstunden bei der Beratung und der Vergabe von Seniorenwohnungen finden planmäßig statt. **tsc**

# „Wir heben den Schatz der Seele“

Regina Liedtke über die Arbeit ihrer Kreativpraxis im Künstlerhof

**Charlottenburg. Künstlerin und Psychotherapeutin in einem: Regina Liedtke behandelt Beschwerden wie Burnout, Depressionen und Zustände der Trauer mit der Sprache der Bilder. Sie meint: Wenn die Seele gefangen ist, helfen ihr Farben und Formen bei der Befreiung.**

Reporter Thomas Schubert traf die 64-Jährige in ihrer Praxis im Künstlerhof Alt-Lietzow 12.

**Wie kann die Kunst Menschen in Krisen helfen?**

**Regina Liedtke:** Die Kunst gibt uns eine andere Möglichkeit, das Problem zu fassen – jenseits der Sprache. Menschen in psychischer Not können häufig nicht verbal ausdrücken, was sie hindert, ihr Leben so positiv anzugehen, wie sie es möchten. Zwar spielt das Gespräch in meiner Therapie auch eine Rolle. Aber der Zugang zum Unbewussten ist über künstlerische Medien leichter zu erreichen. Wir heben den Schatz der Seele. Und wir bleiben nicht an der Beschreibung der Probleme hängen. Schon wenn man die Farben auf den Tisch

stellt, löst das etwas in den Klienten aus. Am Ende haben sie ein künstlerisches Ergebnis, das man anschauen kann. Viele sind erstaunt, was ihnen die Seele offenbart.

**Nicht wenige ihrer Klienten sind Burnout-Patienten. Wie funktioniert Kunsttherapie in solch einem Fall?**

**Regina Liedtke:** Meine Arbeit ist langfristig angelegt und die therapeutische Arbeit geht über ein bis zwei Jahre. Wenn jemand mit Burnout-Symptomen zu mir kommt, geht es darum, Überforderungsstrukturen herauszuarbeiten. Oft steckt ganz tief in den Menschen eine verborgene Botschaft: Ich werde nicht so angenommen wie ich bin. Der Mutter hat es nicht ausgereicht, dass man als Kind da ist. Manchmal haben Kinder auch das Gefühl, sie müssten erst für ihre Mutter sorgen, damit sie für sie sorgen kann. Solche Erfahrungen klären wir im Gespräch. Und wenn es ans malerische Gestalten geht, zeigt der Klient Bilder des verlassenen, des traurigen Kindes. In der Arbeit mit Ton kneten solche Menschen



**Regina Liedtke nähert sich Krisen mit tiefenpsychologischen Mitteln.** Foto: Schubert

manchmal vergeblich das Material, bis die Tränen kullern. Aber dann haben sie am Ende etwas Herzförmiges in der Hand und sagen: Das Herz ist so kalt wie ein Stein. Und darin zeigt sich das Verhältnis zu den Eltern.

**Vielleicht haben manche solcher Arbeiten Potenzial für eine Ausstellung. Stellen Sie die Ergebnisse zur Schau?**

**Regina Liedtke:** Nein, das mache ich grundsätzlich nicht. Menschen, die zu mir kommen, stehen unter dem Schutz der Verschwiegenheit. Ich bin als Heilpraktikerin für den Bereich

Psychotherapie hier niedergelassen und habe eine Schweigepflicht. Selbst mit der Erlaubnis der Klienten würde ich Bilder nicht ausstellen.

**Unterstützen Krankenkassen Ihren Therapieansatz?**

**Regina Liedtke:** Unser Gesundheitssystem ist so strukturiert, dass künstlerische Therapien nach einem langen, mühsamen Engagement der Berufsverbände im klinisch-stationären Bereich etabliert sind. Aber im ambulanten Bereich ist es nicht der Fall. Das heißt, Menschen, die zu mir kommen, zahlen ihre Therapie selbst. Und es muss nicht unbedingt ein Nachteil sein. Denn oft sind es Klienten, die dann besonders motiviert mitarbeiten. Sie fühlen sich bei den Sitzungen als Partner in ihrem eigenen Therapieprozess.

Am 30. März um 18.30 Uhr findet in der Kreativpraxis in Alt-Lietzow 12 der Einführungsabend für eine neue Selbsterfahrungsgruppe statt. Teilnehmer können sich anmelden über [www.kreativpraxis-berlin.de](http://www.kreativpraxis-berlin.de).